

archäologischen Rat des griechischen Kultusministeriums sei für die in liberaler Tradition bereitwilligst erteilte Grabungserlaubnis bestens gedankt.

In einer Tiefe von 1,10 m unter dem Pflasterniveau des Nikebezirks wurde eine polygonale Stützmauer (Taf. V 9) freigelegt, die seit Bohns Propyläenaufnahme bekannt war, ohne daß über ihre Bestimmung Näheres feststand (Bohn, Prop. Taf. 20, S. 15; Kavvadias-Kawerau Akropolisplan Taf. 6 Nr. 90, Sp. 130 u. 138; Judeich Topogr. 203; Oesterr. Jahresh. 1922, 47). Sie besteht aus zwei Schichten mittelgroßer Burgkalksteine — zwei Blöcke sind aus hellerem Karakalk — mit horizontalen Lage- und schrägen Stoßfugen. Die obere Schicht ist horizontal abgeglichen, was auf Abschluß der Mauer zwecks Aufnahme einer Lehmmauer hinweist. Zur Untersuchung der Schichten zwischen den Pilasterplatten des Nikebezirks und der Stützmauer konnten aus verkehrstechnischen Gründen die Pflasterplatten nicht entfernt werden. Es wurden daher im Niveau der Stützmauer mehrere Stollen in das Innere des Nikebezirks vorgetrieben (Taf. IV 1 rote Schraffur). Bald zeigte sich, daß höhengleich mit der Stützmauer das Niveau eines alten Temenos lag. Die polygonale Stützmauer ist demnach als Sockel für die aufgehende Mauer aus Lehmziegeln zu betrachten, die das alte Temenos umgab. Innerhalb dieses Temenos liegt vor der Nordostecke des Tempelfundaments eine quadratische Basis aus Poros (Taf. V 2, 3) in ursprünglicher Lage. Sie ist nach der Mauer orientiert, d. h. ihre Vorder- und Rückfläche ist mit ihr gleichlaufend. Die Plinthe ruht auf einer im Boden eingelassenen quadratischen Fundamentplatte. Der Körper ist glatt, ohne Fußprofil, an zwei Seiten ist unten Werkzoll stehen geblieben. Der obere Teil ist gekappt worden. — Der Stollen, der nach der Stelle unter dem Altar des Niketempels gerichtet wurde, führte zur Feststellung des Altars des alten Bezirks (Taf. IV 3, 4, V 4, 8). Er besteht aus Poros, ist rechteckigen Grundrisses und erhebt sich auf einer im Boden eingelassenen Fundamentplatte. Die Plinthe ist hoch, der Körper hat ein stark geschwungenes, glattes lesbisches Kymation als Ablauf. An der Ostseite ist eine dünne Mauer aus Lehmziegeln vorgebaut, wohl ein Windschutz. Die einzige Einzelform, das glatte lesbische